

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wasserspr.: Monatl. d. Post A. L. 20 einchl. 18 3 Beförd. Geb. zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. Sp. A. 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. hoh. Gewalt od. Vertriebsbeh. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 297

Altensteig, Dienstag, den 18. Dezember 1939

62. Jahrgang

Großer Luftsieg an der deutschen Küste

34 Engländer abgeschossen

Berlin, 18. Dez. Am Nachmittag des 18. Dezember (Montag) unternahmen die Engländer einen groß angelegten Einflug mit 44 modernsten Kampfflugzeugen. Der feindliche Verband versuchte, verschiedene Stellen der Nordsee-Küste anzugreifen, wurde aber bereits im Anflug nördlich Helgoland von deutschen Jägern gestellt und verpöngt. Es gab verschiedene erbitterte Luftkämpfe über der inneren Deutschen Bucht. Hierbei wurden nach bisher vorliegenden Meldungen 34 Engländer abgeschossen. In dieser Zahl sind nicht die Verluste enthalten, die die übrig gebliebenen englischen Flugzeuge aller Voraussicht nach auf dem Rückflug weiter erlitten haben. Bruchstücke abgeschossener englischer Flugzeuge sind bereits an den deutschen Inseln angeschwemmt, die Besatzung zweier englischer Flugzeuge gefangen genommen. Einigen wenigen Engländern gelang es, nach Wilhelmshaven durchzubrechen. Sie gerieten in konzentriertes Abwehrfeuer der Flakartillerie, so daß sie nicht zum Bombenabwurf kamen.

Von den deutschen sind zwei Flugzeuge, deren Besatzung mit Fallschirmen absprang, abgestürzt. Die siegreichen deutschen Jäger, die mit Flugzeugen vom Typ „Messerschmitt“ ausgerüstet sind, gehören zu dem Jagdgeschwader Schumacher, das bereits am 14. Dezember durch den Abschluß von zehn der angreifenden 20 Engländer den Gegner mit 50 u. S. Verlust nach Hause schickte.

18. Dez. (PK.) In dem nahezu zwei Stunden dauernden Luftkampf wurden über 30 englische Bomber abgeschossen, der Rest entzog sich einem gleichen Schicksal durch die Flucht.

Wie erfahren dazu noch folgende Einzelheiten: Es ist der 18. Dezember, etwa 14.30 Uhr, auf einem Flughafen in Norddeutschland. Da plötzlich Fliegeralarm! Englische Flugzeuge gefährt! In großer Höhe nähern sie sich dem Festland! Das ist alles, was die unmittelbar nach dem Alarm startenden Flieger zunächst wissen, und außerdem noch, daß die Engländer in unverhältnismäßig großer Zahl angeschwärmert kommen. Da sind die Jäger auch schon gestartet, verschwinden. Vorwärts, dem Feind entgegen!

Wunderbar ist das Wetter, blau der Himmel, klar die Sicht. Hoch oben in der Luft stehen kleine weiße Wattebäusche, die Sprengwolken unserer Flak. Einen eisernen Gürtel legen die Männer der Flak vor die deutsche Küste. Nicht ein Engländer kommt hindurch. Von unserer Flak wird der angreifende Verband abgetrieben, und da sind auch schon unsere Jäger heran. Sie greifen an, verpöngen den Verband, schießen und schießen, was nur aus den „Kugelspritzern“ herausgeht. Engländer flüchten ab, andere kehren um, versuchen erneut vorzustoßen, aber vergeblich! Nach einem Kampf von etwa zwei Stunden ist von den Engländern nichts mehr zu sehen. 34 Maschinen wurden von den deutschen Jägern, die der Geschwader-Commodore selbst in den Kampf führte, auf See oder über den ostfriesischen Inseln abgeschossen. Bald nach dem Kampf kommen unsere Jäger auf ihren Flugplatz zurück. Sie wippen beim Heranfliegen mit dem „Steert“, die Zurückgebliebenen holen ihre Sieger im Triumphzug ein. Groß ist die Freude, und groß wird überall die Freude sein im ganzen Lande. Denn 34 Engländer auf einen Schlag, das wird denen drüben an der Themse schwer auf den Magen schlagen. Und wenn sie jetzt auch in alle Welt die Lügenmeldung von ihrem „Sieg“ über das Panzerschiff hinausposaunen, diese Antwort wird ihnen noch lange, lange Schmerzen machen. Und dabei wird es noch nicht einmal unsere letzte Antwort gewesen sein. (Krodenholdt-Schütt.)

Deutsche Flugzeuge versenkten vier englische Schiffe

Drei Kriegsfahrzeuge ernstlich beschädigt

Berlin, 18. Dez. Deutsche Flugzeuge haben am 17. Dezember, wie der Wehrmachtsbericht bereits bekannt gab, neben ihrer eigentlichen Aufgabe der Fernaufklärung gegen England auch englische Kriegsschiffe und bewaffnete Fahrzeuge mit Bomben und MGs angegriffen. Vier englische Schiffe wurden versenkt und drei Kriegsfahrzeuge ernstlich beschädigt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich das Beroloboot „Neazi“ und

der Küstendampfer „Serenity“. Die Beschädigungen der Schiffe sind durch Schlagseite und Brand bzw. Rauchentwicklung festgestellt worden. Die Schiffsbefehlungen verließen nach kurzer Gegenwehr die Fahrzeuge und brachten sich mit ihren Rettungsbooten in Sicherheit. Entgegen englischen Fallschirmmeldungen sind alleinschwebende Dampfer neutraler Staaten weder innerhalb noch außerhalb der englischen Hoheitsgewässer durch deutsche Flugzeuge angegriffen worden.

Der Wehrmachtsbericht

Neue Erfolge der deutschen Luftwaffe — „Admiral Graf Spee“ durch eigene Sprengung vernichtet

Berlin, 18. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen Mosel und Pfälzer Wald war das Artilleriefeuer von beiden Seiten etwas lebhafter. Die Luftwaffe führte ihre Aufklärung über Ostfrankreich und der Nordsee durch. Hierbei stießen die deutschen Flugzeuge im Norden bis zu den Schellands, im Süden bis Portsmouth vor. Sie vertrieben an mehreren Stellen englische Vorposten-Schiffe und Küstenwachboote von ihren Standorten. Ein Vorposten-Schiff wurde durch Bombenwurf versenkt. Am Abend versuchten englische Flugzeuge, die deutsche Küste anzugreifen.

Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ hat die zur Wiederherstellung seiner Seefähigkeit benötigte Frist von der uruguayischen Regierung nicht bekommen. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat deshalb dem Kommandanten den Befehl gegeben, das Panzerschiff an der Hoheitsgewässer selbst zu sprengen und zu vernichten. Dies ist am 17. Dezember gegen 20 Uhr geschehen.

Entsetzliche polnische Mordtaten unter Geistlichen

Kirchenamtliche Feststellungen über das Wüten polnischer Soldaten

Berlin, Die von London her ausgehenden verantwortungsvollen Politiker Polens haben wohl gegen keine deutsche Bevölkerungsgruppe so maßlos gewütet wie gegen die Träger des geistlichen Gewandes.

Nach den nunmehr abgeschlossenen amtlichen Feststellungen der Evangelischen-Unionierten Kirche in Polen sind insgesamt 14 deutsche evangelische Pastoren — größtenteils in bestialischer Weise — hingerichtet worden, zwei davon sind bis jetzt noch nicht einmal als Leichen aufgefunden worden. Auch vor kirchlichen Gebäuden machten die Vertreter des „edlen“ Polenvolkes nicht halt.

In den großen evangelischen Gotteshäusern in Bromberg und Posen sind in jenen entsetzlichen Septembertagen die Altäre in gemeinster Weise beschmutzt, Leuchter zerbrochen, Bibeln und Altarbesteckung in Fegen gerissen worden.

Aus den kirchenamtlichen Feststellungen über die Ermordung der evangelischen Geistlichen durch die vertierten Polen sei ein Fall herausgehoben. Der 45jährige Pfarrer Kuhler aus dem Vorort Jägerhof bei Bromberg, Vater von drei unmündigen Kindern, wurde plötzlich aus seiner Wohnung geholt, mit Kolbenschlägen mißhandelt und dann 200 Meter von seinem Hause zusammen mit drei anderen Männern ermordet, nachdem sie alle vier sich ihr eigenes Grab hatten schaufeln müssen. Nicht genug damit, wurde dem toten Pfarrer noch die Junge ausgerissen, ein Auge ausgestochen, die Kehle durchgeschnitten und der Leib aufgeschlitzt. Am Nachmittag des gleichen Tages wurde der 70jährige Vater Kuhlers, der bei ihm wohnte, ebenso ermordet. Fünf Männer, die sich mit ihren Familien in das Pfarrhaus geflüchtet hatten, wurden ebenfalls erschlagen.

Einer derartigen Verhöhnung des geistlichen Gewandes und so entsetzlicher Mordtaten, die wie die gesamten von Polen verübten Gräueltaten an den deutschen Bürgern des Landes alle Kennzeichen der Blamhaftigkeit in sich tragen, kann nur ein Volk fähig sein, das jedes Rechtsgefühl in blindwütigem Haß ertränkt hat. England aber, das auch diese entsetzlichen Mordtaten an den 14 evangelischen Geistlichen unmittelbar mitverschuldet hat, trägt durch sie eine weitere schwere Blutschuld.

Große Schlacht in Finnland

Helsinki, 18. Dez. Wie hier verlautet, wurden die Veruche der russischen Truppen, einen Keil in die Mannerheim-Linie zu treiben und damit gleichzeitig einen Flankenangriff gegen den

Deutscher Protest in Uruguay

Flagrantester Bruch internationalen Rechts

Berlin, 18. Dez. Die Reichsregierung hat durch ihren Gesandten in Uruguay bei der Regierung von Uruguay scharfsten protestiert, weil die uruguayische Regierung dem havarierten Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ unter flagrantem Bruch internationalen Rechts und Brauches die bloß selbstverständliche Frist zur Herstellung der Seefähigkeit verweigert hat.

Die uruguayische Regierung hat auf Geheiß Londons unter Bruch des Völkerrechts die Aufenthaltserlaubnis für das deutsche Panzerschiff auf eine kurze Frist begrenzt. Es ist für England durchaus bezeichnend, daß es die kleinen Mächte, für deren Freiheit es zu kämpfen vorgibt, unter Ausnutzung aller Druckmittel, zum Bruch jenes Völkerrechts zwingt, dessen Aufrechterhaltung es angeblich mit dem gegen Deutschland vom Jahr vorhergehenden Krieg sichern will.

Das deutsche Panzerschiff wollte in Uebereinstimmung mit den internationalen Regeln solange in dem neutralen Hafen bleiben, bis seine Seefähigkeit wiederhergestellt war, das heißt, bis die notwendigen Reparaturen in größter Eile ausgeführt wurden. Die widerrechtliche Begrenzung der Aufenthaltserlaubnis durch die Regierung Uruguays hat es unmöglich gemacht, diese Arbeit auszuführen. Das Schiff war zu der Stunde, zu der es auslaufen mußte, noch nicht wieder seetüchtig. Damit war jeder Durchbruchversuch durch die Sperre der erkrankenden englischen Wehrmacht von vornherein zum Scheitern verurteilt. Aus diesem Grunde hat der Führer den Befehl gegeben, daß das Panzerschiff durch eigene Sprengung vernichtet wird. Die Taten des „Admiral Graf Spee“ sind ein Ruhmesblatt in der deutschen Seekriegsgeschichte. Das Panzerschiff kämpfte auf einsamen Posten. Es hatte keinen sicheren Hafen, in den es sich zurückziehen und in dem es sich mit Munition, Treibstoff und Proviant versorgen konnte. Trotzdem ist es dem heldenmütigen Kommandanten und seiner tapferen Besatzung gelungen, über drei Monate lang auf einer der am stärksten befahrenen Handelsrouten dem englischen Handel unermesslichen Schaden zuzufügen.

linken Flügel der finnischen Verteidigung zu unternehmen, am Montag fortgesetzt. Obwohl der Vorstoß der Russen in dem Karelschen Sektor bedeutend schlagkräftiger ist als bisher, scheinen die Finnen bis jetzt ihre ausgebauten Stellungen zu halten. Die russische Artillerie bombardierte am Montag die finnischen Linien, wobei große Tankseinheiten am Angriff teilnahmen. Die Hauptkämpfe spielen sich am Nordufer des Taipaleen-Flusses bei der Einmündung in den Ladoga-See ab. Die Russen beachtlichen, die Eisenbahnlinie, auf der die Finnen Truppennachschub sowie Kriegsmaterialien erhalten, abzuschneiden.

Auf der finnischen Nordfront ist eine große Schlacht im Gange. Die russischen Panzerwagen rollen nunmehr seit den letzten 24 Stunden in nicht abbrechender Kette in südlicher Richtung längs des Pasovik-Flusses. Die Finnen hoffen, den russischen Vormarsch 18 Kilometer südlich von Salmijärvi bei Rajamo aufzuhalten, da hier das Gelände hügelig wird und von den Finnen in den letzten Wochen militärisch befestigt worden ist. Die Russen haben bereits am Sonntagabend den Kontakt mit den Finnen in diesem Kampfabchnitt aufgenommen und bis zum Montagmittag hatte sich die Vorpostenstätigkeit in einen erbitterten Kampf verwandelt, an dem auch schwere Artillerie mitspielte.

Zuchthausstrafen wegen Rundfunkverbrechens

Eine Warnung an die wenigen Unbelehrbaren

Berlin, 18. Dez. Die zuständigen Sondergerichte verurteilten in den letzten Tagen eine Reihe von Angeklagten wegen fortgesetzten Verbrechens gegen Paragraph 1 der Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen vom 1. September d. J. zu hohen Freiheitsstrafen. Der Angeklagte Louis Leucht aus Fähr (Wagern) wurde zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Der Angeklagte F. Brugger aus Eschau (Württemberg) wurde zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurteilt. Der Angeklagte Hermann Waller aus Bohmte bei Osnabrück wurde zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr verurteilt. Sämtliche Angeklagten hatten feindselige Rundfunksendungen, laufend abgehört und die aufgenommenen Lügenmeldungen weiterverbreitet.



Der Krieg erfordert eine Zusammenfassung vor allem auch der seelischen Kräfte unseres Volkes. Es muß deshalb der Zerkleinerung der feindlichen Lügenpropaganda mit den stärksten Mitteln begegnet werden. Die obengenannten Urteile werden jenen wenigen Unbescheidbaren zur Warnung dienen, die durch größte Fahrlässigkeit oder durch verdreherische nationale Verantwortungslosigkeit der feindlichen Lügenpropaganda glauben Vorschub leisten zu müssen.

Danzig, 19. Dez. Am Montag verhandelte das Sondergericht Danzig gegen fünf Personen wegen Rundfunkverbrechens. Es handelte sich um Mitglieder einer Familie aus Marienau bei Danzig. Johannes Jakobson hatte 1938 einen Rundfunkapparat gekauft und damit seit Kriegsausbruch regelmäßig englische und französische Sender abgehört. Auch die übrigen Mitglieder der Familie hörten die ausländischen Sendungen mit. Die Ehefrau Martha Jakobson hatte ausländische Nachrichten im Dorfe verbreitet. Das Sondergericht verurteilte entsprechend dem Antrag des Oberstaatsanwaltes Johannes Jakobson zu einer Zuchthausstrafe von zweieinhalb Jahren, seine Ehefrau wegen Abhörens und wegen Verbreitung ausländischer Nachrichten zu einer Gesamtzuchthausstrafe von zweieinhalb Jahren und die jüngeren Brüder des Hauptangeklagten zu je zweieinhalb Jahren Zuchthaus. Allen Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Der schneidige Angriff unserer Jäger

Wie der englische Kampferverband an der deutschen Küste zerstört wurde

BW., 18. Dez. (W. D.) — Wie der deutsche Wehrmachtbericht meldete, verflüchteten am Donnerstagnachmittag moderne englische Bomber einen Durchbruch an der Küste. Von den englischen Maschinen wurden durch unsere schweren und leichten Jäger zehn Maschinen abgeschossen, während die übrigen Maschinen mit schweren Treffern den Rückflug antraten. Es wird vermutet, daß manche dieser Maschinen nicht mehr ihren englischen Heimatbasen erreicht haben, da die Treffer die Flugfähigkeit bedeutend herabgemindert haben.

Im einzelnen erfahren wir zu diesem schneidigen Angriff unserer Jäger folgende Ergänzung:

Deutsche Jäger der Messerschmitt-Klasse flogen am Donnerstagnachmittag an der deutschen Küste Sperrre. Die Sicht über See war dünnlich, so daß die Maschinen nur in geringer Höhe fliegen konnten. Ganzlich unvermutet kam ein Schwarm Jäger eines starken englischen Kampferverbandes, der aus den modernsten englischen Bombern des Wellington-Typ bestand. Nachdem einwandfrei festgestellt, daß es sich bei den entgegenkommenden Maschinen um feindliche Luftstreitkräfte handelte, gab der Staffelführer den klaren Befehl: „Engländer, feuert frei!“

Unsere Jäger spritzten sich sofort auf den Gegner und wurden von einem wachen Feuerregen empfangen. Sie erwiderten das Feuer aus allen an Bord befindlichen Waffen. Ein Feldwebel, dem zwei Abschüsse gelang, berichtet darüber:

„Ich flog sofort nach dem Feuerbefehl durch den Staffelführer mit mir zunächst entgegenkommende Maschine seitlich an. Der Kampf mit dieser Maschine dauerte zwei Minuten, dann fürzte sie ab und schlug auf See auf. In kurzer Zeit lagen bereits zwei Maschinen in den Wassern der Nordsee, während ein Keil von ihnen starke Treffer erhalten hatte. Die Engländer zogen sich in die Wolken zurück. Ich flog mit meiner Maschine nach, konnte sie aber in dem Dunkel nicht ausmachen. Plötzlich hörte ich zu meiner Seite Flakfeuer und sah es auch bald. Es kam von deutschen Kriegsschiffen. Ich vermutete die englischen Bomber an dieser Stelle, und zufällig erwischte ich zwei abgepörrte Engländer. Während der eine sich in die Wolken retten konnte, flog ich den anderen an und biß mich an ihm fest. Ich habe ihm das Wams vollgeschossen, daß er im Zeitraum von einer Minute auf den Boden aufschlug. Dann flog ich noch verschiedene Kurven, um noch andere auszumachen, konnte aber keinen englischen Bomber mehr erwischen. Daraufhin drehte ich zum Rückflug ab.“ Soweit der Feldwebel.

Ein Leutnant gibt von seinem Abschuss folgende Schilderung. „Die Engländer eröffneten aus 200 Meter das Feuer, das von uns sofort erwidert wurde. Ich war bei meinem Angriff etwas vorgekommen und zog so das Abwehrfeuer mehrere feindliche Heckschützen auf mich. Den mir am nächsten liegenden Engländer griff ich an und brachte gut fliehende Treffer an. Da ich die Wolken vorzog, konnte ich meinen Abschuss selbst nicht beobachten, er wurde aber von meinem Staffelführer erkannt.“ Die Sprengung des englischen Kampferverbandes war nunmehr geglückt. Der Rest fiel einem anderen Jäger schwarm in die Hände. Von diesen Jägern wurden noch vier Abschüsse gemeldet. Andere Jäger schossen aus diesem Verband noch je einen englischen Bomber ab.

Im ganzen sind vor der deutschen Küste und auf hoher See zehn englische Bomber abgeschossen worden. Die übrigen Maschinen haben, wie eingangs schon berichtet, schweren Treffer erhalten. Nach den Berichten der deutschen Jäger dürften auch sie abgeschlachtet sein, da sie, auf die lange Dauer ihrer Rückfluges gerechnet, nicht mehr flugfähig waren. Diese schon erfolgreiche Waffentat unserer deutschen Jäger hat hier an der Küste und in der Heimat hohe Freude ausgelöst, und der Engländer dient dies zur Warnung, daß die deutsche Nordfront nicht so ohne weiteres sich zum Operationsgebiet feindlicher Luftstreitkräfte machen läßt; dafür spricht die Vernichtung eines englischen Kampferverbandes eine deutsche Sprache.

Reinartz.

Schlagt Deutschland in Stücke!

Die Kriegsgegner lassen die Maske fallen

Berlin, 18. Dez. Das kürzlich veröffentlichte deutsche Weißbuch hat den erneuten Beweis der strapazenreichen englischen Kriegspropaganda erbracht und der Welt gezeigt, mit wie traurigen Mitteln London auf das Ziel eines Krieges gegen Deutschland hingearbeitet hat. Die schönen Redensarten, mit denen die Kriegsgegner ihr verantwortungsloses Treiben beschönigen haben, sind entlarvt. Deshalb sehen die Kriegsgegner jetzt den Augenblick gekommen an, ihre wahren Kriegsziele zu enthüllen und durch die Aufspaltung niedrigerer Raubinstanzen die Kriegslust ihrer Völker anzufachen. Von sensationeller Bedeutung ist die Veröffentlichung des Londoner Massenblattes „Daily Herald“ in seiner Ausgabe Nr. 7426. In dieser Veröffentlichung zeigen die englischen Kriegsgegner ihr wahres Gesicht. Sie lautet:



Weißbuch-Archiv (W.).

Die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe

Der erfolgreiche deutsche Jagdflugzeugtyp Me 109, der die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe bei den Luftkämpfen über dem Britischen Inseln erneut eindeutig und klar bewies. Von 20 englischen Langstreckenbombern wurden durch Messerschmitt-Jagdflugzeuge (Me 109) zehn abgeschossen.

„Hört endlich auf, von Friedensbedingungen zu sprechen! Schlagt Deutschland in Stücke, macht den Rhein zur Westgrenze und die Oder zur Ostgrenze! Geht Sachsen der Tschechoslowakei und Holstein an Dänemark! Nehmt den Hunnen alle Chancen!“

Diese wilden englischen Forderungen finden in Paris ein lebhaftes Echo. So hat der führende Industrielle Louis Martin in einer Rundgebung die Forderung erhoben, daß „nach dem Kriege“ für lange Jahre eine englisch-französische Besetzung stattfinden, „die sich nicht nur auf den Westen beschränkt“.

Das deutsche Volk nimmt diese Herausforderungen der Kriegsgegner mit Entschlossenheit entgegen. Seine siegreiche Wehrmacht gibt dem Wahnsinn der Kriegsgegner die gebührende Antwort.

Wie die „Bremen“ heimkehrte

Kommodore Ahrens erzählt

Berlin, 18. Dez.

Kommodore Ahrens, der mit einer Abordnung der „Bremen“, Befehlung in Berlin weilte, sprach vor Vertretern der In- und Auslandspresse über seine abenteuerliche Fahrt. Im Verlauf seiner Schilderung erwähnte Kommodore Ahrens die Verzögerung bei der Ausfahrt in Neuport. Diese Verzögerung sei allerdings insofern recht gut gewesen, als die „Bremen“ nunmehr fast gleichzeitig mit drei anderen Schiffen, darunter dem englischen Dampfer „California“, aus dem Hafen fuhr. „Diesen Schiffen konnte ich ja nun zeigen, daß ich offenbar nach den Regeln fahren wollte. Ich feuerte mit höchster Beleuchtung davon — später allerdings war die „Bremen“ mit einem Schlag dunkel und verschwand.“ Kommodore Ahrens erklärte, daß zwei englische Kreuzer, die „Berksire“ und ein anderer Kreuzer, von Halifax und den Bermudas ausliefen, um die Jagd nach der „Bremen“ aufzunehmen. Gleich zu Beginn der Reise gelang es jedoch, die Verfolger abzuschütteln. In besonders herrlichen Worten rühmte Kom: Ahrens die Gastsfreundschaft, die die Befehlung der „Bremen“ in dem neutralen Hafen gefunden hat, den sie zunächst anließ, in Neuport. Von der Beobachtung sei alles genau worden, um den Aufenthalt recht angenehm zu gestalten. Sogar Kino-Vorstellungen und artistische Darbietungen seien für die Befehlung veranstaltet worden. „Ich hatte meinen Leuten gesagt“, fuhr Kommodore Ahrens fort, „daß das Schiff verholten und eine andere Bucht aufsuchen muß. Aber diese Bucht liegt in Deutschland. Macht Ihr alle mit? Ich sage Ihnen, die Kerls haben gebrüllt vor Freude. Sie haben ausgepaßt wie die Schiehhunde. Sie haben Tag und Nacht kein Auge zumachen dürfen. Dieser Befehlung haben wir es zu verdanken, daß die Fahrt glücklich gelang — nicht zuletzt aber auch mit Hilfe unserer Wehrmacht. Also hieß es: Alle Pferde aus dem Stall! Mit 120 000 PS. los!“

Geduldig ließ dann Kommodore Ahrens ein Kreuzfeuer von Fragen der Auslandsjournalisten über sich ergehen. Verstimmt lächelte er, wenn man ihn „ausholen“ wollte, blieb aber niemals eine Antwort schuldig. Als man sich erkundigte, ob die „Bremen“ im Geleite deutscher Kriegsschiffe gefahren sei, erwiderte er z. B.: „Nein, wir haben kein deutsches Kriegsschiff gesehen, nur deutsche Flieger, die ja die Nordsee bekränzt unter sich haben!“ Oder auf die Frage, ob die „Bremen“ bewaffnet gewesen sei, meinte Ahrens schlagfertig: „Die „Bremen“ ist niemals bewaffnet gewesen — nur mit einer guten Geschwindigkeit!“

Neuer britischer Postraub

auf amerikanischem Dampfer

Neuport, 18. Dez. Der hier eingetroffene amerikanische Dampfer „Blak Condor“ der Blak-Diamond-Linie meldete einen neuen britischen Postdiebstahl. Der Dampfer wurde auf dem Wege nach Rotterdam vom 5. bis zum 17. November in Weymouth festgehalten, wobei die Engländer sämtliche 162 Pakete, von denen ein großer Teil USA-Post für neutrale Länder enthielt, beschlagnahmten.

Der Führer hat dem Direktor der Staatlichen Hochschule für Kunst in Berlin, Prof. Dr. Fritz Stein, aus Anlaß der Vollendung seines 60. Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Frau Ley besuchte 400 Bergmannskinder. Für 400 Kinder der in den letzten Jahren verunglückten Bergleute veranstaltete Frau Inga Ley am Sonntag in Bochum eine eindringliche weihnachtliche Feiertunde. Nach dem Ablauf eines bunten Programms für die Kinder und deren Angehörige ergriff Dr. Ley das Wort zu einer kurzen Ansprache. Geleitet von Frau Inga Ley traten dann die Kinder mit ihren Müttern an die langen Gabentische, um aus den Händen des Reichsorganisationsleiters und seiner Gattin viele nützliche Dinge für Schule und Haus und andere reichhaltige Geschenke, die Frau Ley in wochenlangen Vorbereitungen persönlich besorgt und ausgewählt hatte, in Empfang nehmen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 19. Dezember 1939.

Ämliche Dienstnachrichten

Ernannt: Den Oberbaurat Dr.-Ing. Kneeller zum Präsidenten der Bauabteilung des Finanzministeriums.

Aus dem Schuldienst: Ernannt zu Volksschullehrern die Hauptlehrer H. u. J. in Kornwestheim, Kreis Ludwigsburg, W. e. n. a. g. e. l. in Großgartach, Kreis Heilbronn, zu Mittelschuloberlehrern die Mittelschullehrer B. u. a. m. a. n. n. in Stuttgart-Bad Cannstatt, Dr. F. r. i. d. in Stuttgart, G. o. l. l. e. r. in Reutlingen, H. u. m. m. e. l. in Stuttgart V. u. m. p. p. in Bad Cannstatt, S. t. a. h. l. in Stuttgart, zum Mittelschullehrer den Hauptlehrer Friedrich S. i. e. g. l. e. in Stuttgart, zum Oberlehrer an Ländlichen Berufsschulen den Lehrer Joseph K. a. u. r. in Unterhaching, Kreis Regen, zu Hauptlehrern die Lehrer Richard A. l. b. e. r. in Reutlingen, Kreis Balingen, Otto B. a. u. e. r. in Steinheim a. d. R., Eugen B. u. h. l. in Hirsau, Kreis Calw, Ernst G. o. l. l. in Aldorf, Kreis Balingen, August H. ö. s. t. e. l. e. in Dagersheim, Kr. Balingen, Fr. i. s. K. e. u. t. a. m. in Unterhausen, Kreis Reutlingen, Siegfried K. e. n. z. in Hasberg, Kreis Balingen, Walter S. c. h. n. a. u. e. r. in Affelzingen, Kreis Ulm, Hermann W. a. g. n. e. r. in Gammesfeld, Kreis Crailsheim, zur Hauptlehrerin die Lehrerin L. i. n. a. H. a. a. s. in Ohmden, Kreis Reutlingen.

Befragt: Den Oberlehrer G. r. ä. h. l. e. in Oberhaching nach E. n. d. e. r. s. b. a. c. h., Kreis Balingen.

Neue Bürgermeister. Ernannt wurde der Rechnungsrat Alfons V. a. n. g. e. l. e. i. n. e. r. Ravensburg zum hauptamtlichen Bürgermeister der Stadt Tettnang, der Bürgermeister Otto H. e. i. d. e. r. in Bempflingen zum hauptamtlichen gemeinschaftlichen Bürgermeister der Gemeinden Bempflingen und Kleinböttingen, Landkreis Altingen, der Gendarmeriechef Andreas W. ö. r. z. in Aulstetten, Landkreis Ulm, zum ehrenamtlichen Bürgermeister dort, der Dr. med. dent. Ernst W. e. i. m. a. n. n., Zahnarzt in Tübingen, bisher Erster Beigeordneter (Bürgermeister) der Stadt Tübingen, zum hauptamtlichen Oberbürgermeister der Stadt Tübingen, bei Verwaltungspräsident Ernst M. u. n. s. c. h. in Bergatreute, Landkreis Ravensburg, zum hauptamtlichen Bürgermeister dort; der Ratsherr Hermann K. e. m. p. f. in Unterhaching und Emslingen, Landkreis Hall, zum hauptamtlichen gemeinschaftlichen Bürgermeister dieser Gemeinden; der Maler Karl W. ö. r. n. e. r. in Spraitbach, Landkreis Gmünd, zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde; der Landwirt und Gemeindeführer Karl B. o. l. l. e. in Bebenhausen, Landkreis Tübingen, zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde; der Bürgermeister Theodor K. u. r. t. e. in Albingen, Kreis Ludwigsburg, zum hauptamtlichen gemeinschaftlichen Bürgermeister der Gemeinden Albingen und Redersheim, Landkreis Ludwigsburg; der Landwirt Theodor H. ä. g. e. l. e. in Eshental, Landkreis Hall, zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde; der Bürgermeister Paul F. r. e. n. z. i. l. in Billingsbach, Landkreis Crailsheim, zum hauptamtlichen gemeinschaftlichen Bürgermeister der Gemeinden Billingsbach und Stimpfshausen, Landkreis Crailsheim; der Baumwundenbesitzer Wilhelm S. c. h. e. e. r. e. r. in Albed, Landkreis Ulm, zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde; der Bürgermeister Friedrich B. o. h. n. e. t. in Wachsenbach, Landkreis Heilbronn, zum hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Stetten am Heubühlberg, Landkreis Heilbronn; der Gutswalter Otto W. i. e. d. e. m. a. n. n. in Oshenberg, Landkreis Heilbronn, zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde; der Landwirt Wilhelm V. i. n. l. in Albed, Landkreis Heilbronn, zum ehrenamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Reichenberg, Landk. Badnang. Wiederberufen wurde der leitende Bürgermeister Matthäus K. o. h. r. in Rulhof, Landkreis Künzesau, zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde.

Erledigt: Die Beihilfen für Handarbeit und Hauswirtschaft in Ebersbach, Kreis Göppingen, und Gaidorf, Kreis Badnang. Im Bereich der Reichspostdirektion Stuttgart ist der Oberpostinspektor Hugo K. r. u. d. in Balingen zum Postamtman, Amts vorkörper, daselbst ernannt worden.

— Pflanzen nur zu 25 Prozent marktpflichtig. Der Vorsitzende des Viehwirtschaftsverbands Württemberg hat mit Zustimmung der Hauptvereinigungen der Deutschen Viehwirtschaft angeordnet, daß im Gebiet des Viehwirtschaftsverbands Württemberg Pflanzen zu 25 Prozent der festgesetzten Gewichtsmenge auf die Bezugsscheine anzurechnen sind.

Lebensmittelaufkäufe für Weihnachten und Neujahr. Die Lage des Weihnachtsfestes macht es erforderlich, daß die Verbraucher die für den ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag benötigten Lebensmittel schon in den letzten Tagen der Vorweihnachtswoche einkaufen. Für diesen Zweck können, wie das Reichsernährungsministerium mittelt, selbstverständlich auch schon ab 22. Dezember Einzelabschnitte der Lebensmittelkarten verwendet werden, die nach ihrem Ausdruck erst für die am 25. Dezember beginnende Woche gelten. Entsprechend kann auch Neujahr vorgefahren werden.

Zum Dienst in den Wehrmannschaften sind die Jahrgänge 1894—1921 verpflichtet. Volksgenossen, die dienstpflchtig sind und wesentlich keine Aufforderung zur Teilnahme erhalten haben, müssen sich von sich aus bei der zuständigen Stelle melden.

Sittliche Verfehlungen hat sich, wie bereits gemeldet, ein Mann aus Altensteig zuschulden kommen lassen. Die Ermittlungen haben ergeben, daß an einem Rinde unzüchtige Handlungen vorgenommen wurden. Das Weiterer spricht das Gericht.

Bart, 18. Dez. (Beeridigung.) Am Samstag wurde unter starker Beteiligung von hier und auswärts Johannes Luz, früherer Schultheiß, beerdigt. In schwerer Zeit, von 1914—21, stand er an der Spitze der Gemeinde und erwarb sich viele Verdienste um dieselbe. Das wurde am offenen Grabe in ehrenden Nachrufen betont. Nach der kirchlichen Einsegnung sprach Bürgermeister Hartmann herzliche Worte des Abschieds. Seitens der Kriegerkameradschaft ehrte Kameradschaftsführer B. o. l. z. den Verstorbenen und legte gleichfalls einen Kranz nieder. Möge unser früherer Schultheiß nun in Frieden ruhen!

Rohrdorf, 18. Dez. (Müttererzählung.) Wer hätte einst gedacht, daß man die Mütter ehren soll, die dem Staat den Nachwuchs geben. Das ist dem nationalsozialistischen Staat vorbehalten geblieben. Am Sonntagnachmittag wurden im „Ochsenstall“, der festlich geschmückt worden war, unsere Mütter geehrt und ihnen die Ehrenkreuze überreicht. Zuvor hielt der Zellenleiter ihnen eine sehr herzliche Ansprache. Die NS-Frauenchaft hatte für reichliche, ganz vorzügliche Bewirtung in liebevoller Weise



Sorge getragen. Ihr gebührt der besondere Dank. Gemein- same Lieder, von den Jungmädern aufgeführte nette Mär- chenstücke, eine Ansprache des Bürgermeisters waren für die Mütter alle etwas ganz besonders erfreuliches, das sie dankbar aufnahmen.

Windersbach, 18. Dez. (Mutter-Ehrenkreuze überreicht.) Das vom Führer gestiftete Ehrenkreuz für kinderreiche Mütter wurde gestern in einer feierlichen Handlung vom Stadtleiter an 27 hiesige Frauen verliehen. Es wurden 3 Ehrenkreuze 1. Stufe, 8 Ehrenkreuze 2. Stufe und 16 Ehrenkreuze 3. Stufe ausgehändigt. Fünf Müttern über 65 Jahre alt wurde schon früher das Ehrenkreuz überreicht.

Walmshelm, Kr. Leonberg, 18. Dez. (Ein Wald- riese.) Eine Fichte, deren Stamm 23 Meter lang ist und 1,20 Meter Durchmesser hat, wurde im Gemeindegelände von Walmshelm gefällt.

Neckartenzlingen, Kr. Rüttlingen, 18. Dez. (In der Dunkelheit angefahren.) Briefträger Fritz Mehl, ein schon älterer Mann, wurde an einem der letzten Tage nach Einbruch der Dunkelheit von einem Personkraft- wagen angefahren, als er sich auf einem Dienstgang befand. Er wurde vom Trittbrett des Wagens erfasst, zu Boden geschleudert und erheblich verletzt.

Berthelm, Kr. Ehlingen, 18. Dez. (Neues HJ- Heim.) Am Sonntag wurde in Anwesenheit des Kreis- leiters, des Landrates, der Gebietsführung der HJ. und von Vertretern der Gliederungen der Partei das neue, auf luftiger Höhe gelegene HJ-Heim Berthelm eingeweiht. Es ist ein schöner, zweistöckiger Neubau an die Gemeindehalle, die ebenfalls neu hergerichtet wurde, und fügt sich schon in die Landschaft ein.

Stetten, Kr. Ulm, 18. Dez. (Unglücklicher Schuh.) Ein außerordentlich tragischer Unglücksfall ereignete sich hier, der dem 61 Jahre alten verheirateten Bauern Johan- nes Braun, Vater von neun Kindern, das Leben kostete. Zwei junge Burschen hantierten mit einer Selbstladepistole und probierten mit einer Patrone das Laden und Ent- laden. Plötzlich ging ein Schuh los, der seinen Weg durch das Fenster nahm und den auf der Straße vorübergehen- den Braun in die Schläfe traf. Braun war sofort tot.

Budau a. F., 18. Dez. (Beim Schlittschuhlau- fen ertrunken.) Am Sonntagvormittag vergnügten sich drei Jungen auf dem Federsee mit Schlittschuhlaufen. Dabei brach der 13 Jahre alte Sohn Max des Bauern Dörner aus Tiefenbach auf einer schwachen Eisstelle ein und ertrank. Bei den Bemühungen seiner beiden Kamerad-

den, um Hilfe zu bringen, brach einer ebenfalls ein. Der zweite konnte jedoch gerettet werden.

Havensburg, 18. Dez. (Vom Treibriemen er- lacht.) In einem hiesigen Betrieb geriet ein Arbeiter in die Transmission, wurde erfasst und herumgeschleudert. Mit einem Oberarmbruch und mehreren anderen Verletzungen wurde der Verunglückte ins Krankenhaus eingeliefert.

Tettleng, 18. Dez. (Arbeitsmädchenlager.) Die baulichen Änderungen im früheren Gasthof zum „Bären“ sind so weit gediehen, daß ab 1. Januar das weibliche Arbeitsdienstlager seine Unterkunft beziehen kann.

Wulendorf, 18. Dez. (Meißelkurzlehrgänge.) Die Landesbauernschaft Württemberg führt über die Dauer des Winters 1939/40 an der Meißelschule Wulendorf kurze Lehr- gänge im Meißeln durch. Zur Teilnahme werden alle Inter- essenten zugelassen, insbesondere wird der männlichen und weiblichen Landjugend sowie den Landwirtschaftslehrlingen der Besuch dieser Lehrgänge empfohlen. Die Teilnehmer erhalten in der Meißelschule freie Kost und Wohnung.

Tuttlingen, 18. Dez. (Plünderer Kraftfah- rer.) Während einige Schüler die Straße überquerten, kam ein Kraftfahrer daher. Er versuchte zwar, nach links auszubiegen, doch streifte er mit dem Borderrad seines Fahrzeuges noch einen der Schüler, der zur Seite geschleudert und schwer verletzt wurde. Der gewissenlose Lenker des Krafttrads hielt nach dem Unfall kurz an, suchte aber das Weite.

Weihnachten bitte ohne Brandschaden

In dieser schweren Kriegszeit ist es mehr als je unsere Pflicht, Weihnachtsbaumbrände, die sich sonst in jedem Jahre duhendweise ereigneten, unbedingt zu vermeiden. Das ist nicht schwer, wenn man schon bei der Aufstellung des Weihnachtsbaums die notwen- dige Vorsicht walten läßt. Die wichtigste Voraussetzung ist, daß der Baum in einem genügend großen Fuß fest und sicher steht und nicht umfallen kann. Wenn diese Möglichkeit nur im ge- ringsten besteht, so sollte man den Baum lieber noch andin- den. Das läßt sich leicht machen, indem eine Schnur um den Stamm gelegt und möglichst nach zwei Seiten hin an feststehenden schwe- reren Möbelstücken befestigt wird.

Weiter ist darauf zu achten, daß die Kerzen gut befestigt sind. Sind sie zu schwer, so besteht leicht die Möglichkeit, daß sie auf den dünnen Zweigen des Baumes umkippen und danebenliegende Zweige in Brand setzen, ganz besonders nach ein paar Tagen, wenn die Nadeln schon trocken sind. Und schließlich sollten wir alle, wenn der Baum bereits im Schmelz seiner Kerzen dasteht, mit einer Schere bewaffnet um den Baum herumgehen und un-

nachtsichtig jedes vorwärtige Kleinklein abschneiden, das in die um- mittelbare Nähe einer Kerzenflamme ragt. Selbst wenn sich ein Zweig ein Stück über dem Licht befindet, besteht Brand- gefahr. Denn durch die Wärme der Flamme trocknet der Zweig rasch aus und hängt schließlich um so leichter Feuer. Wer in jeder Weise gewissenhaft vorgeht, darf schließlich den Baum nicht zu nahe an die Gardine rücken, weil auch hier durch Zugluft das leichte Gewebe Feuer fangen kann.

Erhalte die Anwartschaft in der Invalidenversicherung!

Leider kommt es häufig vor, daß Renten- und Heilverfah- rensanträge, sowie Anträge von weiblichen Versicherten auf Beitragsersatzung (im Falle der Verheiratung) abgelehnt wer- den müssen, weil nicht genügend Beiträge entrichtet worden sind. Diese bedauerliche Tatsache beweist, daß viele Volksgenossen ihrer Invalidenversicherung nicht die erforderliche Beachtung schenken. Seit 1. Januar 1938 sind zur Erhaltung der Anwar- tschaft sowohl bei der Pflichtversicherung als auch bei der frei- willigen Versicherung (Weiterversicherung und Selbstversiche- rung) in jedem Kalenderjahre mindestens 26 Wochenbeiträge zu entrichten. Für die Erhaltung der Anwartschaft werden jedoch in gewissen Fällen, ohne daß Beiträge zu entrichten sind, Erfah- zeiten angerechnet (z. B. bei Wehrpflicht, Reichsarbeitsdien- stpflicht, Krankheit).

Während des jetzigen besonderen Einsatzes der Wehrmacht sind, auch wenn Bezüge in irgendeiner Form gewährt werden, keine Beiträge zu entrichten. Die Dauer der Einberufung gilt als Erfahrungszeit für die Erhaltung der Anwartschaft und die Erfüllung der Wartzeit. Es wird jedoch den Versicherten empfohlen, über diese Zeit nach Möglichkeit freiwillig Beiträge zu entrichten, da hierfür besondere Steigerungsbeträge gewährt werden. Pflichtversicherten, die für das Jahr 1938 nicht mindestens 26 Beiträge einjährlich etwaiger Erfahrungszeiten nachweisen kön- nen, wird dringend empfohlen, die noch fehlenden Beiträge frei- willig nachzuentrichten, da andernfalls die Anwartschaft erlischt. Dies gilt auch für freiwillig Versicherte, wenn sie im Kalender- jahr 1938 unter Anrechnung von Erfahrungszeiten noch keine 26 Bei- träge geleistet haben.

Freiburg i. Br., 18. Dez. (Kind tödlich ver- urteilt.) Das einjährige Söhnchen der Familie Jenny in Ruggardt ist eine Kanne mit heißem Kaffee vom Tisch herunter. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es in der Freiburger Klinik starb.

Buchdruckerei Laub, Altensteig. — Jetzt Preisliste 8 gültig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub in Altensteig. Betr.: Ludwig Laub, Druck und Verlag

Familien-Kalender 1940

- wie:
Fahrer Hinkender Botte Preis 50
Sommergrün-Kalender Preis 45
Der Schwäbische Heimat-Kalender Preis 50
Pfarrer Künzles Volks-Kalender von dem Verfasser von „Christ u. Uchrut“ Preis 75

Buchhandlung Laub, Altensteig

Grömbach, 18. Dez. 1939.
Dankfagung
Für die herzliche Teilnahme bei dem schweren Verlust meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter
Christine Seid geb. Stoll
sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Krockenberger für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Singchor und Posaunenchor für ihre erhebenden Chöre, die liebe Pflege der Krankenschwester, für die vielen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein sehr beliebtes Geschenk ist eine Kasette mit bedrucktem Briefpapier von der Buchdruckerei Laub, Altensteig

Suche ein Mädchen

nicht unter 16 Jahren für Haus und Landwirtschaft. Zu erfragen in der Geschäfts- stelle ds. Bl.

Praktische Geschenke

- wie: Briefwaagen, Füllfedern, Füllfederständer, Tintenzuge, Schreibunterlagen, Briefpapiere empfiehlt die Buchhandlung Laub

Verkaufe ca. 13 Zentner schwere, schöne

Jug-Kalb
35 Wochen trächtig, tauche auch ein

Rind
oder mittelschwere junge Kuh Karl Rath, Neu-Muisra Kreis Freudenstadt

Ein 1/2 jähriges Einstell-Rind
verkauft

Jakob Kaufsberger Egenhausen

Einen Wurf verschmitten, ans Fressen gewöhnte Milch-Schweine
verkauft
Christian Bauer Fünfbrunn

Die neue Forstpreisliste für 1940 empfiehlt die Buchhandlung Laub

Zur Anfertigung von
Neujahrs-Glückwunschkarten
Besuchskarten
sowie
Verlobungskarten
und
Hochzeitkarten
empfeilt sich die
Buchdruckerei Laub, Altensteig

Wörnersberg
Dankfagung
Für die uns beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Friederike Rentschler
erwiesene Teilnahme, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die aufmerksame Pflege der Schwester Anna, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer und den erhebenden Gesang des Mädchenchors, sagen herzlichsten Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.

Rundfunk-Programm
Reichshofender Stuttgart
Mittwoch, 20. Dez.: 6.00 Morgenlied, Nachrichten; 6.10 Gymnastik I (Glucker); 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 7.50 Film; 8.00 Gymnastik II (Glucker); 11.30 Volksmusik und Bauernkalender; 12.00 Mittagkonzert I; 12.30 Nachrichten; 12.40 Mittagkonzert II; 14.00 Nachrichten; 14.15 Musikalisches Allerlei; 14.45 „Waldwinter“; 15.30 Musik am Nachmittag; 17.00 Nachrichten; 17.15 Heinrich Schütz; 17.30 Zur Unterhaltung; 18.00 Aus Zeit und Leben; 18.30 Konzert mit deutscher und französischer Musik; 19.15 Zum Feierabend; 19.45 Politische Zeitungs- und Rundfunkschau; 20.00 Nachrichten; 20.15 Vom Deutsch- landsender: Großes Musikkonzert für die Wehrmacht; 22.00 Nachrichten.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle: Speise-Service



Tafel-Geschirr edel Porzellan Gold Dekor in weiß u. farbig 23- und 45 teilig. Sämtliche Teile einzeln zur Ergänzung von Services.



Kaffee-Service 9, 15, 27 teilig farbige und Gold Dekore in großer Auswahl

Kaffee-, Tee- und Kakao-Kannen in weiß und farbig

Wein-Service 7- und 13 teilig Likör-, Bier- und Limonade-Services

Gebäck-Dosen in hübschen Dekoren

Satzschüsseln



Steingut weiß u. farbig, 5,6,7 teilig, sowie in edel Porzellan mit Gold Neueingänge in Geschenk-Artikel: Glas, Porzellan, Steingut Kristall und Keramik

bei Chr. Burghard jr.

Weihnachten

•••••

zwingen zur praktischen Wahl eines Geschenkes. Mein reichhaltiges Lager hilft Ihnen diese Wahl erleichtern.

Sie finden passende Geschenke wie:

- Fotoapparate
- Reise-Necessaires und Maniküres
- Rasierapparate, Rasiergarnituren, Pinsel, Haut- und Haarpflegemittel
- Weine, Malaga, Sekt und Weinbrand

ferner die von mir zusammengestellten Geschenkbeutel in jeder Preislage für Feldpostsendungen sehr geeignet

Oskar Hiller

Löwendrogerie / Fotohaus



Alleinverkauf:

Wilhelm **Maier**, Altensteig

Auch im kleinen Geschäft

werden Sie stets aufmerksame Bedienung finden neben guter Ware. Ich führe sämtliche Lebensmittel, Weine und Edelweine.

Ihre Weihnachtswünsche finden auch bei mir Ihre Befriedigung.

J. Brodbeck



Auf Weihnachten finden Sie bei mir noch manch schöne, passende Geschenkartikel in

Lederwaren

Handtaschen, Koffer
Läuter u. a.

Martin Wurster, Sattler- u. Tapeziergeschäft



von der
Sparkasse
ALTENSTEIG



bei **Lorenz Luz Jr.**
I. h. Eugen Beck, Altensteig

Riehnle Kochbücher

Große illustrierte Ausgabe RM 9.—
Kleine Ausgabe für die einfache bürgerliche Küche RM 4.50
Kochrezeptbücher

Buchhandlung Lauk, Altensteig



Erfahrene Automobilisten

rühmen immer wieder die Wirtschaftlichkeit der **DKW-Frontwagen**.
Geringer Brennstoffverbrauch.
Verkauf und Reparaturen.

Autohaus Ackermann

Telefon Nr. 397



Beliebte Weihnachtsgeschenke sind

Lederwaren

von

Philipp Ottmar, Altensteig
Sattler- und Tapeziergeschäft

Spiele

- Bilderbücher
- Malbücher
- Jugendbücher

in großer Auswahl in der

Buchhandlung Lauk

Praktische Geschenke

für Haus und Küche

sind stets willkommen, Sie finden diese bei

Karl Bühler, Eisenhandlung

Feldpostschachteln

zu 1/2, 1 und 2 Pfd.
sind wieder eingetroffen
in der

Buchhandlung Lauk



Um praktisch, preiswert schön zu schenken, stets an elektrische-Geräte denken!

- | | | | |
|--------------------|---------------------------|----------------------|-------------------|
| Elektr. Heizkissen | Elektr. Tauchsieder | Elektr. Kühlschränke | Wäschepressen mit |
| „ Bügeleisen | „ Kaffeemöhlen | „ Bügelmaschinen | Wasserdruck |
| „ Kocher | „ Tee- u. Kaffeemaschinen | „ Bratpfannen | Puppenstuben- |
| „ Haartrockner | „ Staubsauger | „ Kochplatten | Lämpchen u. Radio |
| „ Rauchverzehrer | „ und Bohrer | Lampen aller Art | Kinderbügeleisen |

Joh. **Manz**, Elektro- und Radiogeschäft

